Datum 16. November 2026

Ansprechpartner Michael Kirbach
Gremium Fraktion Dormagen

Mobil 01522-9230848
E-Mail
michael.kirbach@zentrumspartei-dormagen.de

Drohendes Millionen-Defizit 2027: Zentrum fordert finanzpolitischen Kurswechsel in Dormagen

Die aktuellen Berichte über das drohende massive Haushaltsdefizit der Stadt Dormagen im Jahr 2027 bestätigen die seit Langem geäußerten Sorgen der Zentrumspartei. Die finanzielle Situation der Stadt entwickelt sich zunehmend zu einer ernsthaften Belastung für die kommunale Handlungsfähigkeit.

Bereits die mittelfristige Finanzplanung des beschlossenen Haushalts 2026 sah für das kommende Jahr ein Defizit von mehr als 27 Millionen Euro vor. Die Zentrumspartei hatte deshalb frühzeitig vor einer zu optimistischen Haushaltsplanung gewarnt und dem Haushalt 2026 nicht zugestimmt.

„Ein ausgeglichener Haushalt auf dem Papier ist noch keine solide Finanzpolitik. Entscheidend ist, ob unsere Stadt auch in den kommenden Jahren ihre Aufgaben erfüllen kann, ohne immer neue Schulden aufzubauen oder die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich zu belasten.“

Aus Sicht der Zentrumspartei reicht es nicht aus, die schwierige finanzielle Lage ausschließlich mit steigenden Sozialausgaben und unzureichender Unterstützung durch Bund und Land zu erklären. Diese Probleme sind real und müssen auf höherer politischer Ebene gelöst werden. Gleichzeitig trägt aber auch die Kommunalpolitik Verantwortung für die eigenen Ausgaben, Verwaltungsstrukturen und Prioritäten.

Verwaltung überprüfen, Prioritäten neu setzen

Die Zentrumspartei fordert deshalb eine ehrliche und umfassende Überprüfung sämtlicher kommunaler Ausgaben und Strukturen. Dazu gehören insbesondere die Entwicklung der Personalkosten, die Organisation der Verwaltung, die Wirtschaftlichkeit städtischer Gesellschaften und die konsequente Digitalisierung von Verwaltungsabläufen.

Auch die Frage, welche Verwaltungs- und Führungsstrukturen sich Dormagen langfristig leisten kann, darf nicht länger ausgeklammert werden.

„Wir müssen uns wieder stärker auf das konzentrieren, was für die Menschen in Dormagen wirklich wichtig ist: funktionierende Schulen, verlässliche Kinderbetreuung, sichere Straßen, eine gute Infrastruktur und eine wirtschaftlich starke Stadt. Nicht jedes politisch gewünschte Projekt ist auch finanziell verantwortbar.“

Wirtschaft stärken statt Belastungen erhöhen

Eine nachhaltige Konsolidierung des Haushalts kann nicht allein durch Einsparungen gelingen. Dormagen braucht zusätzliche und vor allem dauerhaft verlässliche Einnahmen.

Dazu gehören die Entwicklung neuer Gewerbeflächen, eine aktive Wirtschaftsförderung, schnellere Genehmigungsverfahren und attraktive Rahmenbedingungen für bestehende und neue Unternehmen. Auch die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten am Silbersee müssen dabei verantwortungsvoll geprüft werden.

Eine zusätzliche Belastung von Familien, Eigentümern und Gewerbetreibenden durch immer höhere Steuern und Gebühren darf nicht zur bequemsten Antwort auf strukturelle Haushaltsprobleme werden.

Verantwortung übernehmen – bevor andere entscheiden

Die Zentrumspartei warnt davor, notwendige Entscheidungen immer weiter aufzuschieben. Je länger strukturelle Probleme ungelöst bleiben, desto größer wird die Gefahr, dass die Stadt künftig nur noch eingeschränkt über ihre finanziellen Mittel entscheiden kann.

Die Fraktion Zentrum-UWG fordert deshalb:

1. **Einen transparenten und belastbaren Konsolidierungsplan** mit konkreten Maßnahmen und nachvollziehbaren Einsparzielen.
2. **Eine kritische Überprüfung der Verwaltungs- und Personalstrukturen**, einschließlich der städtischen Gesellschaften.
3. **Eine klare Priorisierung kommunaler Investitionen** zugunsten von Schulen, Kindergärten, Infrastruktur und Sicherheit.
4. **Eine konsequente Stärkung des Wirtschaftsstandortes Dormagen**, um langfristig zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen zu erzielen.
5. **Eine gemeinsame finanzpolitische Strategie aller demokratischen Ratsfraktionen**, die über kurzfristige Haushaltskorrekturen hinausgeht.

Dormagen braucht Ehrlichkeit und Verlässlichkeit

Die Zentrumspartei ist bereit, an tragfähigen und sachorientierten Lösungen mitzuwirken. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die finanzielle Realität offen benannt und nicht durch kurzfristige Einmaleffekte oder optimistische Erwartungen überdeckt wird.

„Die Menschen in Dormagen haben Anspruch auf eine Politik, die verantwortungsvoll mit ihrem Geld umgeht. Wir dürfen die Probleme von heute nicht einfach auf die kommenden Generationen verschieben. Wer auch morgen noch gestalten will, muss heute bereit sein, Prioritäten zu setzen.“

Für die Zentrumspartei steht fest: Dormagen braucht keine gegenseitigen Schuldzuweisungen, sondern einen nachvollziehbaren finanzpolitischen Kurswechsel. Solide Haushaltsführung, wirtschaftliche Vernunft und soziale Verantwortung müssen wieder stärker miteinander verbunden werden.